Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.

Abonnements und Inseratenaufnahme
Krakau, Sławkowska 29
und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAEGLICH.

10 Heller
für Krakau.

ABONNEMENT
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung K. 3·20

Nr. 384. Krakau, Samstag, den 7. August 1915 II. Jahr.

Nach Warschaus Fall.

Eine schweizerische Stimme.

Bern, 6. August.

(KB.) Im „Bund“ schreibt Stegemann: Der russische Kriegsminister erklärte in der Duma, die russischen Heere ziehen sich planmässig zurück. Das ist richtig, aber dieser Plan ist eine Folge des Planes der Verbündeten. Wir stehen vor dem schwierigsten strategischen Problem, welches Russland durchführt, und zwar vor einer neuen Gruppierung der Truppen unter dem konzentrischen Drucke des Feindes und nach Niederlagen und Verlusten am notwendigsten Kriegsmateriale. Ob diese Bewegung als eine strategische betrachtet oder auch ob unter diesem Namen ein eiliger Rückzug erfolgen wird, wenn sie der Umzingelung entrinnen? Die gegenwärtigen Nachrichten stellen der Durchführung des strategischen Rückzuges der Russen die schlimmsten Horoskope. Alle Bewegungen vollziehen sich noch. Einstweilen wird im Westen seitens Englands und Frankreichs nicht einmal versucht, Erleichterung zu bringen. Die grosse Offensive der Italiener am Isonzo kann man einstweilen als misslungen betrachten.

Betrachtungen der französischen Fachleute.

Paris, 6. August.

(KB.) Die französischen Militär-Schriftsteller befassen sich mit der Frage, ob der russische Rückzug ohne Gefahr wird durchgeführt werden können. Sie erklären, dass infolge des Durchbruches der Narewlinie und infolge der Eroberung der Bahnlinie Lublin-Chełm die Lage der russischen Heere, welche noch um Warschau stehen, Anlass zu Befürchtungen gibt. Die Bedrohung der Flügel des russischen Heeres durch die Deutschen wurde vollzogen. Man kann nicht wissen, welche Gegenmasregeln der Grossfürst ergriffen hat, um der Umzingelung zu entgehen. Man darf sich keinen Illusionen hingeben. Der Zustand der Strassen in Polen eignet sich am wenigsten dafür, dass ein so riesiger Rückzug ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden kann. Die von den Russen zu lösenden Aufgaben, und zwar wie sie den Zusammenhang ihrer Armeen erhalten sollen, sind sehr schwer.

Bericht des öst.-ung. Generalstabes.

Wien, 6. August.

Russischer Kriegsschauplatz:

(KB.) Amtlich wird gemeldet, den 6. August 1915:

Nordwestlich von Iwangorod machten unsere Verbündeten weitere Fortschritte. Zwischen der Weichsel und dem Bug halten die Verfolgungskämpfe weiter an.

Ostgalizien: Die Lage ich unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. **Höfer** FML.

Italienischer Kriegsschauplatz:

(KB.) Amtlich wird gemeldet:

Die sich täglich wiederholenden Angriffsversuche und vereinzelte Ausfälle der Italiener enden stets mit einem totalen Fiasko für sie. Wo die italienische Infanterie zum Angriffe einsetzt, dort wird sie entweder schon von unserem Artilleriefeuer vertrieben, oder — wenn sie dem Feuer standhält — wird sie von unserer braven Infanterie mit grossen Verlusten abgewiesen. Auch die Vorbereitung der Angriffe durch das stärkste Artilleriefeuer ist nicht imstande, etwas an diesem Verlaufe der Ereignisse zu ändern. So brachen in der Nacht vom 5 auf den 6 August mehrere Angriffe zusammen, einer durchgeführt von Sagrado, einer auf die Podgorahöhen, wo das Angriffsfeld mit italienischen Leichen besäet war. Insbesondere waren die feindlichen Angriffe im Plava Abschnitte und im Krngebiete erfolglos. Ein italienischer Fesselbalon, für Erkundigungszwecke bestimmt, wurde bei Monfalcone herabgeschossen.

In den Karnischen Alpen besetzten unsere Truppen in der Gegend von Monte Paralba mehrere vorteilhafte Stellungen auf den Höhen im italienischen Gebiete.

An der Tiroler Front wurde der Angriff eines feindlichen Bataillons gegen Col di Lana abgewiesen. Unsere Patrouille überfiel auf der italienischen Seite des Ortlergebietes eine italienische Halbkompagnie und brachte ihr bedeutende Verluste bei.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. **Höfer** FML.

Unsere Erfolge zur See.

Eines von unseren Tauchbooten hat gestern früh ein italienisches Tauchboot vom „Nautilus“-Typ ergriffen und versenkt.

Durch Schrapnellfeuer wurde das italienische Luftschiff „Citta di Jesi“ Mitternacht vom 5. auf den 6. August im Momente, als es den Hafen in Pola erreichen wollte, herabgeschossen. Das geschah, bevor es noch einen Schaden anrichten konnte. Die Besatzung des Luftschiffes, bestehend aus 3 Seeoffizieren, 1 Maschinisten und 2 Soldaten geriet in Gefangenschaft. Das Luftschiff wurde nach Pola gebracht.

Flottenkommando.

Englische Betrachtungen.

London, 6. August.

(KB.) Der Korrespondent der „Times“ meldet aus Warschau: Die Meinungen über die Richtung der Belagerung sind geteilt. Es ist eine Frage, ob das Schicksal der Stadt an der Narew oder auf der Linie Lublin—Chełm entschieden werden wird. Wie es scheint, planen die Deutschen die Linie bei Wyszków zu durchbrechen, um die Hauptverbindung mit Petersburg zu unterbrechen. Eine grosse Verantwortung lastet auf gewissen russischen Behörden, welche ihre Vernachlässigungen werden büssen müssen. Die Duma hat mit grosser Majorität von 345 Stimmen beschlossen, gegen die Schuldigen ohne Rücksicht auf den Rang vorzugehen. Unter denjenigen, welche zur Verantwortung gezogen werden sollen, befindet sich auch der gewesene Kriegsminister Suchomlinow.

Evakuierung Rigas.

London, 6. August.

(KB.) „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Die Evakuierung der fremden Einwohnerschaft aus Riga hat schon vor einer gewissen Zeit begonnen. Die unerwünschten Elemente wurden ins Innere des Landes abgeschoben. Zuletzt wurden die Banken evakuiert. Ausser den russischen Behörden befindet sich in Riga und im ganzen Gebiete nur Militär.

Die Räumung Dünaburgs.

Stockholm, 6. August.

Dem Petersburger „Invalid“ zufolge macht der Kommandant von Dünaburg bekannt, dass die gesamte nichtansässige Bevölkerung den Bezirk Dünaburg innerhalb 5 Tagen zu verlassen hat. Die Zivilbehörden Dünaburgs übersiedeln vorübergehend in den Festungsbezirk Reval.

Berlin, 6. August.

Die „Vossische Ztg.“ meldet indirekt aus Petersburg: Die Militärintendantur machte soeben bekannt, dass alle weiteren Militärlieferungen nach den westlichen Festungen bis zu weiteren Weisungen zurückzuhalten sind.

Der Kommandant der Revaler Festung macht bekannt, dass die Anwesenheit aller, auch der verbündeten Ausländer in Siedelungen des Festungsrayons mit sofortiger Wirkung verboten wird.

Das bedrohte Kowno.

Berlin, 6. August.

„Voss. Ztg." meldet:

Nunmehr beginnen die Vorbereitungen zur Räumung von Rowno. Der dortige Gouverneur, hat auf Befehl von Petersburg seine Kanzlei nach Rowno-Alexandrowsk verlegt und sämtliche Kownoer Regierungsarchive folgen gegenwärtig dorthin nach. Die Kownoer Staatsbankfiliale übersiedelt heute nach Wilna. Der Abtransport der Verwundeten wird eifrig betrieben. Während der jüngsten Woche hat etwa die Hälfte der Zivilbevölkerung Kowno verlassen. Die dortige Militärintendantur machte soeben bekannt, dass weitere Militärlieferungen bis zu weiteren Weisungen zurückzuhalten sind.

Aus Russland.

London, 6. August.

(KB.) „Times" meldet aus Petersburg: Die Thatsache, dass der oppositionelle Abgeordnete Szingarew zum Vorsitzenden der Dumakommission für militärische und marinische Angelegenheiten gewählt wurde, ist sehr charakteristisch für die jetzige Richtung der russischen Politik.

Belgische Artillerie für Russland.

Berlin, 6. August.

Die „Deutsche Tageszeitung" meldet aus dem Haag: Auf dringenden Wunsch Russlands entsenden die Verbündeten mehrere gosse Transportschiffe voll Creuzotkanonnen, Munition und Gewehre nach Archangelsk. Auch der grösste Teil des belgischen Artillerieparks wird auf dem gleichen Wege nach Russland befördert.

Was der russische Generalstab berichtet.

Wien, 6. August.

(KB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Russischer Bericht. (Ohne Datum.) Im Baltischen Meer versenkte ein englisches Unterseeboot ein grosses deutsches Transportschiff. In der Gegend Mitau-Bausk am 1. August keine bedeutenden Veränderungen. Am Abend des 31. Juli bedrängten wir die feindlichen Vorhuten, nahmen noch 500 Deutsche mit 6 Offizieren gefangen und erbeuteten 6 Maschinengewehre. Am 1. August versuchten die Deutschen mit starken Kräften offensiv vorzugehen und in der Folge griffen sie zwei Lager an. In der Gegend Rożany, bei der Einmündung der Pissa, konzentrierte der Feind sehr bedeutende Kräfte, welche am 1. Aug. die Angriffe in der Richtung Troszyn-Eisenbahn südlich der Station Ostrołęka bis zum Dorfe Kobylina fortsetzten. Hier war der Kampf besonders hartnäckig und blutig. An der Weichselfront wurden die Zusammenstösse nordwestlich Błonie und südlich Góra Kalwarya zu unseren Gunsten fortgesetzt. Feindliche Detachements, welche die Weichsel bei Magnuszew und Ryczywół übersetzt hatten, wurden gegen den Fluss zurückgedrängt. In der Gegend Maciejowice gelang es dem Feinde nach heftigen Angriffen, seine Stellungen auszubreiten, aber im Laufe des 1. Aug. fand ein Gefecht fast an der vorigen Stellung statt. In der Gegend des Ueberganges bei Iwangorod zogen sich unsere Truppen am Abend des 1. August nach heftigem Kampfe in eine konzentrierte Stellung am linken Weichselufer zurück. Zwischen Weichsel und Bug wird der heftige Kampf fortgesetzt. In der Richtung Lubartów durchgeführte Angriffe auf die Front Markuszów bis zur Bystrzyca, sowie beiderseits des Wieprz in der Gegend der Chaussee Trawniki—Włodawa schlugen wir wie am 1. August zurück. Im Abschnitte links des Bug besetzten unsere Truppen, ohne vom Feinde gestört zu werden, die neue Front nördlich Chełm. In allen übrigen Abschnitten unserer Front keine bedeutenden Zusammenstösse mit dem Feinde gemeldet. Im Schwarzen Meere entzündeten unsere Torpedoboote im Kohlengebiet ein Kohlendepot, zerstörten zehn Segler, beladen mit Kohle. An der Küste Anatoliens vernichteten unsere Torpedoboote mehr als 200 Segler, mit Kohle und Munition beladen, ebenso die Werfte zum Bau solcher Segler. Kriegsmunition fand sich auf Hunderten konfiszierten Seglern.

Bericht des deutschen Generalstabes.

Berlin, 6. August.

Wolffbureau.

(KB.) Grosses Hauptquartier den 6. August:

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Amtlich wird gemeldet:

Unsere Truppen, welche über die Weichsel vorgedrungen sind, eroberten mehrere feindliche Stellungen. Die feindlichen Gegenangriffe blieben erfolglos.

Die Armeen des General-Feldmarschalls von Mackensens setzten die Verfolgungskämpfe fort. Nordöstlich von Puławy warfen die österreichisch-ungarischen Truppen und bei Sawin (nördlich von Chełm) die deutschen Truppen den Feind aus seinen Stellungen.

Oberste Heeresleitung.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Amtlich wird gemeldet:

In Kurland fanden günstige für uns Kavalleriekämpfe in der Gegend von Popel (60 Klm. nordöstlich von Poniewież) sowie bei Kowarsko und Kurkle (nordöstlich von Wilkomierz) statt. An der Narewfront südlich von Łomża machten die deutschen Armeen, trotz heftigem Wiederstande der Russen, weitere Fortschritte.

Zwischen der Bugmündung und Nasielsk haben die Nowo Georgiewsk einschliessenden Truppen eine feindliche Stellung südlich von Błędostów durchbrochen und drangen auf die untere Narewfront ein.

Unserer Luftgeschwader belegte den Bahnhof von Białystok mit Bomben.

Wie im gestrigen Berichte bereits erwähnt wurde, wurden die Russen aus den äusseren und inneren Forts von Warschau hinausgedrängt, so dass hiebei der Stadt nichts geschehen ist. Nachdem die Russen Warschau geräumt haben, wurden sie gegen Praga auf das rechte Weichselufer zurückgeworfen. Von dort beschiessen sie seit gestern das Innere Warschaus mit starken Artillerie und Infanteriefeuer. Wie es scheint, handelt es sich den Russen vornehmlich um die Verwüstung des alten Königschlosses, da unseren Truppen in einer so grossen Stadt wie Warschau durch ein so kleines Feuer natürlich nichts passieren kann. Man wird somit den russischen Behauptungen keinen Glauben beimessen können, dass die Polens Haupstadt räumten, um sie zu schonen.

Oberste Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Amtlich wird gemeldet:

Die Kämpfe bei Lingekopf und südlich von dort hielten weiter an. Unsere Abwehrkanonen zwangen 4 feindliche Flugzeuge zum Landen. Eines verbrannte, eines wurde durch die Schüsse vernichtet. An der Küste fiel ein französisches Hydroplan sammt der Besatzung in unsere Hand.

Oberste Heeresleitung.

Erfolgreiche Kämpfe der Türken.

Konstantinopel, 6. August.

(KB.) Tel.-Ag. Milli. Das Hauptquartier meldet:

Kaukasische Front: Unser am rechten Flügel vorgenommene Vorwärtsmarsch schreitet fort. Unsere Truppen besetzten das ganze Muradthal und am 3. August besetzten wir Alaszkerd nordwestlich von Karakalisse.

Dardanellenfront: In der Nacht vom 3. auf 4. August rief der Feind vor den Schützengräben unseres linken Flügels eine Minenexplosion hervor und unternahm einen Angriff, er wurde jedoch mit Verlusten für sich abgewiesen. Wir haben festgestellt, dass vor den Schützengräben eine grosse Anzahl todter Feinde liegt. In derselben Nacht bombardierten unsere Artilleristen am rechten Flügel ein feindliches Torpedoboot und trafen es. Das Torpedoboot zog sich mit einem Deckbrande zurück. Bei Sedil Bar schwaches, zeitweise unterbrochenes Artillerie- und Infanteriefeuer. Durch fortschreitende Angriffe entrissen unsere Truppen dem Feinde am linken Flügel 200 M. Terrain in der Richtung auf seine Schützengräben.

Feindliche Flieger warfen Bomben auf das Spital in Lagadere bei Sedil Bar, trotzdem dasselbe das Abzeichen des roten Halbmondes trug. 4 Mann, welche dort in Behandlung waren, wurden getötet, 14 Personen verwundet.

Auf den übrigen Fronten nichts Besonderes.

Italiens Vorgehen gegen die Türkei.

London, 6. August.

(KB.) Reuter meldet aus Paris: Ein Offizier der italienischen Armee ist ins Hauptquartier des englischen Dardanellen-Expeditionskorps angelangt, um über die Frage des gemeinsamen Vorgehens des französischen, englischen und italienischen Streitkräfte zu Lande und zu Wasser gegen die Türke zu beraten.

Aus Italien.

Mailand, 6. August.

(KB.) Corriere della Sera" stellt fest, dass in den italienischen Spitälern ein Mangel an Pflegerinnen herrscht, welche jetzt entweder in Sommerfrischen verreist sind oder sich aus dem Pflegedienste zurückgezogen haben.

Rom, 6. August.

(KB.) Amtlich wurde verlaubart, dass im Jahre 1915 die Musterung der Stellungspflichtigen des Jahrganges 1916 stattfinden wird.

Rom, 6. August.

(KB.) „Giornale d' Italie“ meldet: Prinz Ludwig Bonaparte befindet sich im italienischen Hauptquartier als militärischer Repräsentant des Zaren.

Ein italienischer Pump in Amerika.

Paris, 6. August.

(KB.) Ag. Havas meldet: Wie wir vernehmen, unterhandelt jetzt Italien in New York wegen einer Anleihe von 50 Millionen Dollar.

Torpediert!

London, 6. August.

(KB.) Reuter. Lloyd meldet: Der Dampfer „Portia“ wurde versenkt, die Besatzung gerettet.

London, 6. August.

(KB.) Lloyd meldet: Der englische Dampfer „Castello“ wurde versenkt. Der Kapitän und 21 Mann der Besatzung wurden gerettet, ein Mann ertrankt.

London, 6. August.

(KB.) Der Fischerdampfer „Gribarian“ wurde von einem deutschen Tauchboote versenkt.

Feierliche Beschlüsse des französischen Parlaments.

Paris, 6. August.

(KB.) Aus Anlass des Jahrestages des Krieges fanden feierliche Sitzungen des Senats und der Kammer statt. Vor der Vorlesung der Botschaft des Präsidenten Poincaré, welche den einmütigen Willen des Landes ausdrückt, hielten die Präsidenten Dubost und Dechanel Ansprachen. Eine tiefe patriotische Rührung ergriff die Kammern, als die Präsidenten den unerschütterlichen Willen des Parlaments ausdrückten, den am 4. August 1914 geschlossenen inneren Frieden weiter aufrecht zu erhalten und der Nation weiterhin ein Beispiel der Festigkeit und Arbeit zu geben, welche das Geheimnis Frankreichs Stärke waren und die Grundlage seines Sieges sein werden. Die Anwesenden hörten beide Reden und Poincarés Botschaft stehend an. Einmütig wurde beschlossen, beide Reden und die Botschaft zu affichieren.

Frankreichs Kampfmüdigkeit.

Berlin, 6. August.

Der Madrider „Correo Espagnold“ hat von einer aus Frankreich zurückgekehrten zuverlässigen Person erfahren, das trotz der strengen Zensur dort Niedergeschlagenkeit und Pessimismus immer weiter um sich greifen. Hierzu soll besonders ein Zwischenfall beitragen, der sich Gerüchten zufolge beim letzten Besuch Poincarés an der Front zugetragen hat. Der Präsident sei aus verschiedenen Schützengräben mit dem Rufe „Es lebe der Friede um jeden Preis“ begrüsst worden, was strenge Untersuchungen und Bestrafungen zur Folge gehabt und den Präsidenten veranlasst habe, den Ausflug abzubrechen. Eine Wiederaufnahme der grossen französischen Offensive ist jedenfalls für absehbare Zeit nicht geplant.

Frankreich hat keinen Anlass zur Freude.

Berlin, 6. August.

(KB.) „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Genf: Infolge der Berichte über die unvermeidliche Katastrophe der russischen Armee, welche jedwede Verschönerungen unmöglich machen, wurden die beabsichtigten Kriegsjahrs-Feierlichkeiten in Paris und in der Provinz wiederrufen.

Die parlamentarische Kontrolle in Frankreich.

Lyon, 6. August.

(KB.) „Progress“ meldet aus Paris: Der Sanitäts-Ausschuss des Parlamentes betraute zwei Mitglieder mit der Besichtigung der Sanitätsanstalten im französischen Expeditionskorps in den Dardanellen. Der Militärausschuss der Kammer hat beschlossen, in der nächsten Sitzung vom Kriegsminister die Vorlage aller Verträge über Militärlieferungen zu fordern.

Herves Angriffe gegen die Regierung.

Paris, 6. August.

(KB.) „Temps“ meldet: Die Nummer der „Guerre sociale“ vom 4. August wurde beschlagnahmt wegen eines heftigen Angriffes gegen die Regierung. Diesmal wurden Verfügungen getroffen, dass die Nummer nicht an die Provinzabnehmer gelange. Der Druckereileiter der Zeitung wurde bestraft.

Ein englisches Urteil über Deutschlands Kraft.

London, 6. August.

(KB.) „Westminster Gazette“ erklärt, Deutschlands Anstrengungen seien von allen militärischen Gesichtspunkten betrachtet, grossartig und weitaus nicht erschöpft. Das Blatt warnt vor strategischen Dilettanten, die jetzt wegen Russlands eine sensationelle Diversion an der Westfront anwarten. Der Erschöpfungskrieg fordere Geduld.

Englisch-amerikanische Misshelligkeiten.

London, 6. August.

(KB.) „Times“ schreibt: Der englischen Regierung wird es nicht schwer fallen, ihre Stellungnahme gegen die Vereinigten Staaten zu verteidigen. Wenn man die Forderung aufstellt, dass die vom Feinde stamenden oder für ihn bestimmten Waren nur aus dem Grunde beschlagnahmt werden, weil sie durch angrenzende neutrale Staaten expediert werden, hiesse das, Deutschland dürfte überhaupt nicht blokiert werden. Grey hat Gründe, sich dagegen zu wehren.

„Times“ ist der Anschauung, die Regierung hätte eine effektive Blokade verkünden, eine specialisierte Liste der Bauwaren ausfertigen und sich auf die Teorie von der „weiteren Fahrt“ berufen sollen.

London, 6. August.

(KB.) Reuter meldet aus Washington: Das Staatsdepartament befasst sich mit der Ausarbeitung einer Note als Antwort auf die englischen Noten. Es wird angenommen, dass das Projekt bereits beinahe fertiggestellt ist. Die amerikanischen Noten anerkennen einerseits, dass neue Umstände vorherrschen, welche England zu einem besonderen Vorgehen veranlassten; andererseits wird die Rechtmässigkeit der Beschlagnahme von Schiffen, beanstandet, welche sich auf dem Wege in neutrale Häfen befinden. Weiter leugnen die Noten die Behauptung, der Handel Amerikas habe nicht gelitten. Es hat den Anschein, dass die Absicht bestehe, die endgültige Entscheidung einem Schiedsgerichte zu unterbreiten.

Das Verbot der Kohlenausfuhr aus England.

London, 6. August.

(KB.) In Sachen des Verbotes der Kohlenausfuhr in alle Länder, die britischen ausgenommen, veröffentlicht das Reuter-Bureau, dass diese Verordnung nicht beabsichtige, die Interessen der neutralen Länder zu berühren, in welche man auch weiterhin Kohlen gegen eine entsprechende Erlaubnis ausführen wird. Die Verordnung der Regierung bezieht sich bloss auf die Verbündeten, welche jetzt auch in die Bestimmungen der Erlaubnisscheine einbezogen wurden.

Nach der Eroberung Warschaus

Demonstration in Wien.

Wien, 6. August.

(KB.) Gestern schon in den Vormittagsstunden verbreiteten sich Gerüchte vom Falle Warschaus. Als in den ersten Nachmittagsstunden die Nachricht durch den Bericht der deutschen Heeresleitung bestätigt wurde, verbreitete sich der Jubel in der ganzen Stadt. Vor den Redaktionen, welche Extrablätter veranstalteten, sammelte sich eine grosse Menschenmenge an. Die Blätter giengen von Hand zu Hand. Hoch- und Hurra-Rufe auf die verbündeten Armeen und deren ruhmreiche Feldherren erschollen und wurden vielstimmig wiederholt. Kurze Zeit darauf schmückten sich die Häuser mit Fahnen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner ordnete sofort die Beflaggung der Gemeindegebäude an. Als in später Nachmittagsstunde auch die Nachricht von der Besetzung der Festung Iwangorod durch unsere Truppen bekannt wurde, steigerte sich die Begeisterung und der Jubel der Bevölkerung, die sich in spontanen patriotischen Kundgebungen Luft machte. Auch aus den Provinzstädten treffen Meldungen über die begeisterte Aufnahme der Nachricht über den Fall von Warschau und Iwangorod ein.

Ovationen vor dem Kriegsministerium

Gegen Abend sammelten sich vor dem Kriegsministerium, das prächtige Flaggengala in den Reichs-, ungarischen und deutschen und türkischen Fahnen angelegt hatte, mehrere tausend Personen an, brachten Hochrufe auf die sieggekrönte Armee aus und sangen die Volkshymne, die deutsche Hymne und die „Wacht am Rhein“, worauf brausende Hochrufe auf die verbündeten Monarchen erschollen. Den österreichisch-ungarischen und deutschen Soldaten, die den Platz passierten, wurden jubelnde Ovationen bereitet, die diese mit Hoch- und Heilrufen erwiderten. Gegen 9 Uhr marschierte eine Abteilung der polnischen Legion zum Bahnhof, wobei sie am Graben vor dem Gebäude des deutschen Generalkonsulates eine Kundgebung veranstaltete. Als die Legionäre an dem Kriegsministerium vorbeikamen, wurden sie von der Menge mit grossem Enthusiasmus begrüsst. Die Kundgebungen vor dem Ministerium dauerten bis in die später Abendstunden an.

Zur Eroberung Warschaus.

Wien, 6. August

(KB.) Die ganze Presse der Monarchie rühmt die Eroberung Warschaus und Iwangorods als eine Tatsache von grosser historischer Bedeutung, eine Tatsache, welche von keinem kunstvollen feindlichen Bulletin verdunkelt werden kann.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Eine besondere Ironie des Schicksals liegt darin, dass eine Festung, welche der Zar im Herzen Polens gegen die europäische Zivilisation und Kultur erbaute, für Russland am Tage der französischen und und englischen Kriegserklärung an Deutschland verloren gegangen ist. Mit Warschau fiel nicht bloss das wirtschaftliche, politische und kulturelle Zentrum Polens, sondern auch die stärkste Feste des russischen Verteidigungs-Systems.

In demselben erhebenden Sinne schreiben die anderen Wiener Blätter.

Patriotische Beschlüsse in Prag.

Prag, 6 August.

(KB.) In der gestrigen Stadtratssitzung wurde beschlossen, dem Stadtverordnetenkollegium den Antrag zu stellen, von der genehmigten, jedoch noch nicht durchgeführten Benennung einer Gasse als Londonergasse Abstand zu nehmen und die Petersburger und die Parisergasse, welche tatsächlich einen Strassenzug bilden, in Lembergergasse umzubenennen. Weiters wurden die Anträge der Präsidialkommission bezüglich einer besonders glanzvollen Feier des 85. Geburtsfestes Sr. Majestät genehmigt.

Erzherzog Josef Ferdinand in Lublin.

Wien, 6. August.

(KB.) Aus dem Kriegspressequartier wird unterm 5. August berichtet: Erzherzog Josef Ferdinand betrat heute um 11 Uhr vormittags an der Spitze der Truppen feierlich Lublin. In den Strassen bildete das Militär Spalier vor dem Automobile, zu dessen Seiten Kavallerie ritt. Vor dem Regierungshause stand eine Ehren-Eskadron mit einer Regiments Kapelle. Zur Begrüssung des Erzherzogs erschienen: der Stadtpräsident von Lublin mit einer Deputation des Gemeinderates und Repräsentanten der Provinz Lublin, der Präsident des Kriegshilfekomites, der Präsident der freiwilligen Bürgermiliz, Repräsentanten der Geistlichkeit aller Konfessionen. Auf die Huldigungsrede des Stadtpräsidenten antwortete der Erzherzog:

Übernehmen Sie, Herr Präsident, meinen Dank für die Begrüssung namens der Stadt. Unsere verbündeten Heere kämpfen gegen die russische Übermacht, nicht aber gegen die friedliche Bevölkerung. Die Bevölkerung der von uns eroberten Gebiete sowie die Bevölkerung Lublins können meiner Gewogenheit und meines Schutzes sicher sein, solange sie sich jeder feindlichen Thätigkeit und jedes Widerstandes enthalten und unseren berechtigten Forderungen nachkommen werden.

Nachher beehrte der Erzherzog alle anwesende Funktionäre mit einer Ansprache. Abends fand ein Zapfenstreich statt.

Der Sultan als treuer Bundesgenosse.

Berlin, 6. August.

(KB.) Der aus Konstantinopel zurückgekehrte Prof. Israel erzählt: Der Sultan sagte zu Professor Israel: „Wenn Sie nach Berlin zurückkehren, sagen Sie Ihrem Kaiser, dass ich nicht ein Freund bin, wie der König von Itatien, sondern, dass ich mein Wort stets und unverbrüchlich halten werde".

CHRONIK.

Ein neues Monatsabonnement hat begonnen. Eilig! Die Erneuerung des Postabonnements pro August bitten wir höflichst, sofort vornehmen zu wollen. Durch den infolge des Krieges verlangsamten Geldpostverkehr erleiden auch die Eingänge der Abonnementsbeträge Verzögerungen. Nur wer möglichst umgehend sein Abonnement erneuert, kann auf eine ununterbrochene regelmässige Zustellung des Blattes rechnen.

Die Eroberung Warschaus und Iwangorods, welche gestern in Krakau bekannt wurde, hat in der gesamten Bevölkerung die grösste Freude erweckt. Polen und Deutsche begrüssten diesen grossen Erfolg der öst.-ung. und deutschen Waffen mit der allergrössten Genugthuung, da sie darin die Gewissheit eines endgültigen Sieges über Russland erblickten. Das Stadtpräsidium sprach beim Festungskommandanten Excellenz Kuk vor, um in seine Hände die Glückwünsche der Stadt zu legen, sämmtliche öffentliche und Privatgebäude legten grossen Fahnenschmuck an; viele Häuser illuminierten oder bekleben die Fenster mit Zetteln, welche die Aufschrift: Es lebe Warschau! tragen. Der Erlös dieser Zettel fliesst dem Kriegsfürsorgefond zu. Heute fand in der Katedrale ein vom Fürstbischof Sapieha celebrierter Dankgottesdienst statt, bei welchem die Spitzen der Behörden und ein zahlreiches Publikum erschienen sind. Morgen, Samstag um 11 Uhr vormittags findet in der fortschrittlichen israelitischen Synagoge über Veranlasung der Kultusgemeinde ein feierlicher Gottesdienst statt. Das Festungskommando hat auch zugestimmt, dass die grösseren Kaffeehäuser durch 3 Tage bis 2 Uhr nachts fürs Publikum offen bleiben.

Aus dem goldenen Buche der Armee.

Einzeln vorwärts sammeln.

Kadett Karabec Heinrich des 3. Tiroler Kaiser Jäger Rgt. erhielt im Gefechte bei Wasow den Befehl mit seinem Zuge durch die nördlich der Kompagniestellung nach Osten ziehende Mulde gegen den Ort Wasow vorzubrechen und die Höhen südlich dieses Ortes zu besetzen. Trotz des heftigen feindlichen Maschinengewehrfeuers drang derselbe durch „einzeln vorwärts sammeln" in die ihm anbefohlene Stellung, von welcher aus er die Feuerunterstützung der links befindlichen Kompagnie sowie das Vorrücken des 3. Bataillons des eigenen Regiments am rechten Flügel wirksam unterstützte. Auch im Gefechte östlich Wierzbow, hielt er im heftigsten Geschützfeuer seine Stellung. Einige Tage später nördlich Proszowica, bei einem Sturmangriffe drang er mit seinem Zuge bis auf 150 Schritte an die feindliche Stellung und hielt im heftigsten Maschinengewehrfeuer bis zum Morgengrauen stand. Um Mitternacht wurde der Sturmangriff eingestellt. Nur unter grosser Vorsicht konnte der Zug im Morgengrauen ohne wesentliche Verluste seinen Rückzug eintreten, der höherenorts anbefohlen war.

(Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse).

Gegenangriff mit Maschinengewehren.

Fähnrich i. d. Res. Stöger Eugen des IR. 101 erhielt beim Angriff südlich Virava als Kommandant einer Halbkompagnie vom Bataillonskommandanten Hauptmann von Bottka den Befehl den Sattel zwischen Höhe Gusina und Casciki zu besetzen. Er führte diesen Befehl höchst geschickt und energisch durch, übernahm dabei das Kommando über die Maschinengewehrabteilung und führte einen überraschenden Feuerüberfall in die Flanke und in den Rücken des Gegners. Durch die natürliche Folge dieser raschen und energischen Handlung war, dass der Gegner teilweise die Stellung räumte, worauf die anderen Teile der eigenen Truppen den Gegenstoss in der Front ansetzen konnten. Der Mannschaft gab er durch sein persönliches Verhalten ein glänzendes Beispiel der Tapferkeit und Ausdauer. Nach Gelingen die Gegenangriffes überbrachte er einen Befehl des Gruppenkommandanten in heftigsten feindlichen Infanterie- und Artillerie feuer an die anderen in Gefecht stehenden Teile.

(Silb. Tapferkeitsmedaille 1. Kl.)

Verantwortlicher Redakteur: EMIL SLIWINSKI.

Verlag der „Korrespondenz" Krakau, Sławkowskagasse 29. Druck „Drukarnia Ludowa", Dunajewskigasse 5.